

Der Pensionskasse droht Millionenloch

EMMEN Die CVP fürchtet um das Budget. Denn die Unterdeckung der gemeindeeigenen Pensionskasse könnte zu massiven Mehrkosten führen.

OLIVIA STEINER
olivia.steiner@luzernerzeitung.ch

«Es besteht die Gefahr, dass Emmen in den kommenden zehn Jahren bis zu 11 Millionen Franken in die Sanierung der gemeindeeigenen Pensionskasse investieren muss», sagt Christian Blunski, Fraktionschef der CVP Emmen. Hintergrund ist die im Januar in Kraft getretene Teilrevision des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die darin beschlossenen Regelungen könnten zu diesem Szenario führen. Nun will die CVP Klarheit und hat eine Interpellation zur Pensionskasse (PK) eingereicht. Darin wirft sie die Fragen auf, wie die BVG-Revision umgesetzt werden soll und welche Auswirkungen dies auf die Gemeinde und die Versicherten hat.

Zwei Finanzierungsmodelle

Ziel der BVG-Reform ist die Verbesserung der finanziellen Sicherheit von Pensionskassen. Für öffentlich-rechtliche Kassen sind künftig zwei Modelle möglich:

• **Vollkapitalisierung:** Innert zehn Jahren muss ein Deckungsgrad von mindestens 100 Prozent erreicht werden. Der Deckungsgrad beschreibt das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen einer Kasse und Zahlungsverpflichtung gegenüber den Versicherten. Die PK Emmen verfügt gemäss Präsident Thomas Rohrer zurzeit über einen Deckungsgrad von 91 Prozent und ein Gesamtkapital von 110 Millionen Franken. «Entscheidet sich die Emmer Pensionskasse für das System der Vollkapitalisierung, müsste die Gemeinde folglich bis zu 11 Millionen Franken für die Sanierung aufwenden», so Blunski.

• **Teilkapitalisierung:** Öffentlich-rechtliche Pensionskassen können nach wie vor einen Deckungsgrad von weniger als 100 Prozent aufweisen (mindestens 80 Prozent innert 40 Jahren). Voraussetzung dafür ist aber eine Staatsgarantie. Zudem muss der Deckungsgrad jedes Jahr mindestens demjenigen des Vorjahres entsprechen. Wird der vorjährige Deckungsgrad unterschritten, müsste im Fall der PK Emmen die Gemeinde als Arbeitgeberin sofort für den fehlenden Betrag aufkommen. «Das Problem an diesem Modell ist unter anderem die Unberechenbarkeit an der Börse. Folgt auf ein sehr gutes Jahr ein sehr schlechtes, kann dies die Gemeinde viel Geld kosten», führt Blunski aus.

Umsetzung bis Dezember 2013

Den Pensionskassen bleibt bis am 31. Dezember 2013 Zeit, die neuen Re-

gelungen der BVG-Revision umzusetzen. Daher sagt Blunski: «Wir möchten nun wissen, wie es mit der PK Emmen weitergehen soll. Es ist ein sehr wichtiges Thema, das aber bisher politisch nicht diskutiert wurde.» Rohrer stimmt dem zu: «Da Emmen eine Staatsgarantie gewährt, sind diese Fragen natürlich begründet.» Wie die Revision umgesetzt



«Es ist ein wichtiges Thema, das bisher nicht diskutiert wurde.»

CHRISTIAN BLUNSKI,
FRAKTIONSCHIEF CVP

werde, sei aber noch unklar. «Wir sind mit dem Gemeinderat im Gespräch, dieser Diskussion möchte ich nicht vorgehen», so Rohrer. Seine persönliche Meinung gibt er dennoch preis.

Generell sei die PK Emmen gut aufgestellt und habe schwierige Zeiten gut gemeistert. Trotzdem stelle die BVG-Revision eine grosse Herausforderung

dar. «Die Regelungen der Teilkapitalisierung sind absoluter Quatsch, denn wir dürfen keine schlechten Jahre mehr haben.» Dies, weil ein einmal erreichter Deckungsgrad nicht unterschritten werden darf. Das Geschehen an den Finanzmärkten sei aber nicht kontrollierbar. «Daher sollte diese Regelung über einen längeren Zeitraum angewendet werden», so Rohrer. Mit einer Vollkapitalisierung könne hingegen in guten Zeiten Handlungsspielraum geschaffen werden. «Ich persönlich finde die Vollkapitalisierung besser», bilanziert Rohrer.

Markus Lustenberger, Geschäftsleiter der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), sagt zur Situation der PK Emmen: «Kritisch wird es vor allem, wenn der Deckungsgrad unter 90 Prozent fällt.» Lustenberger rechnet für das Jahr 2011 damit, dass rund 20 Prozent aller Zentralschweizer Kassen eine Unterdeckung aufweisen.

Fusion mit anderen Kassen?

Die Interpellanten möchten weiter wissen, ob ein Zusammenschluss mit anderen Kassen in Betracht gezogen wird. Dazu sagt Rohrer: «Dies ist ein Thema, denn so könnten wir eine höhere Professionalisierung erreichen, was insbesondere in Zeiten turbulenter Finanzmärkte von grosser Bedeutung ist.» Bereits in den nächsten zwei bis drei Jahren könne dies konkret werden.

Finanzdirektor Urs Dickerhof nimmt keine Stellung zur Interpellation, da diese noch nicht beantwortet wurde.

Krienser Kasse hat Tief überwunden

PENSIONSKASSE ost. Die Krienser Pensionskasse hat per Ende 2011 einen Deckungsgrad von 94,97 Prozent. Dies nachdem 2010 die Gemeinde 30 Millionen Franken zur Teilausfinanzierung eingeschossen hat. Zudem hat die Kasse ihre Leistungen für die Mitglieder reduziert. Zuvor hatte die Krienser Pensionskasse während Jahren mit einer chronischen und massiven Unterdeckung zu kämpfen. Die Tiefstwerte lagen bei 50,8 Prozent im Jahr 1997 und 51,1 Prozent im Jahr 2002.

2012 wird entschieden

Künftig strebt die Pensionskasse Kriens entweder die Vollkapitalisierung oder den Anschluss an eine grosse Vorsorgeeinrichtung an, wie PK-Präsident Paul Winiker erklärt. «Die Teilkapitalisierung sehen wir nicht als gangbaren Weg.» Entschieden sei aber noch nichts. Zurzeit werde eine Standortbestimmung erarbeitet. Im September soll dem Parlament ein Planungsbericht vorgelegt werden. Winiker sagt: «Dann werden wir die Weichen für die Zukunft stellen.»

NACHRICHTEN

Gregor Gysi an der Luzerner Uni

VORLESUNG red. Am Donnerstag um 15.30 Uhr wird **Gregor Gysi** an der Universität Luzern einen Gastvortrag über Steuerstrafrecht halten. Gysi ist Mitglied des Deutschen Bundestags und Fraktionschef der Partei Die Linke. Der Vortrag findet im Hörsaal 10 statt und ist öffentlich.

Funk am See: Programm ist klar

LUZERN red. Nun ist bekannt, wer am diesjährigen Festival Funk am See auf der Lidowiese auftritt. Am 18. August sind unter anderem Geiler as du, Bauchamp, Les Yeux Sans Visage und Webba zu hören. www.funkamsee.ch

Drei irrsinnige Physiker lassen das Publikum erschauern



Isaac Newton (Thomas Ledergerber) im Stück «Die Physiker» auf der Bühne des Pfarreiheims Rothenburg. Bild Martin Egger

ROTHENBURG Das Theater zeigt 50 Jahre nach der Uraufführung «Die Physiker». Die Inszenierung begeistert.

Friedrich Dürrenmatts Physiker gehören zu den Klassikern unter den Schulstoff-Lektüren. Das Thema ist aktueller denn je: Ist Wissen immer Macht? Das MTM-Theater Rothenburg schafft es, die Paradoxie des Stückes hervorragend zum Ausdruck zu bringen.

In einem privaten Psychiatrie-Sanatorium unter der Leitung von Fräulein Dr. Mathilde von Zahnd (Luzia Wicki) werden in kurzer Zeit drei Krankenschwestern umgebracht. Inspektor Voss (Alfons Liner) ermittelt: Was haben die drei Physiker, die hier leben, mit den Morden zu schaffen? Einer bildet sich ein, Albert Einstein (Franco Chiappori) zu sein. Ein zweiter hält sich für Sir Isaac Newton (Thomas Ledergerber). Und Wilhelm Möbius (Christoph von Däniken) hat eine revolutionäre Formel entdeckt, die in den falschen Händen zur Vernichtung der Welt führen könnte.

Leben in Tristesse

Der Zuschauer wird in die Welt einer Nervenheilanstalt eingeführt, die er sich real tunlichst wenig von innen anschauen mag. Der Raum ertrinkt in farblosen Tönen: alles ist beige, weiss, grau. Einzig bewusst platzierte Farbtupfer an den Krankenschwestern - wie ein blauer Gürtel oder eine violette Strumpfhose - zaubern etwas Leben in die Tristesse. Dazu passt die konsequent durchgezogene eiskalte Miene des Fräuleins Dr. Zahnd. Bemerkenswert sind auch die schauspielerischen Leistungen der drei Wissenschaftler. Jeder hat einen anderen Tick und weiss, diesen wirkungsvoll in Szene zu setzen. So kann einem das irre Lachen von «Newton» die Nackenhaare aufstellen lassen.

Die zehn Spieler wurden von Brigitte Amrein angeleitet, welche in Rothenburg erstmals Regie führt. Alle zeigen engagiertes und ambitioniertes Schauspiel, was an der Premiere mit minutenlangem Applaus verdankt wurde.

YVONNE IMBACH
region@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► Aufführungen: 20., 21., 27. April sowie 4. und 12. Mai, um 20 Uhr, Pfarreiheim Rothenburg. Vorverkauf unter www.mtm-theater.ch oder Telefon 041 281 15 75. ◀

Luzerner sollen Stadt putzen

LUZERN hb. Die Stadt Luzern ruft alle Luzernerinnen und Luzerner am kommenden Samstag zur Teilnahme an einer speziellen Putzaktion auf. Mit Mitarbeitern des Strasseninspektors sollen sie quer durch die Altstadt ziehen und achtlos weggeworfenen Abfall einsammeln. Treffpunkt ist um 10 Uhr im Stadthauspark (Eingang Hirschengraben 17b). Die Aktion endet um 12.15 Uhr auf dem Löwenplatz. Dort erhalten alle Freiwilligen einen kleinen Imbiss und Gratis-Eintritt ins Bourbaki-Panorama. Es ist der vorläufig letzte Anlass der Kampagne «Luzern glänzt».

Gratistickets für das Jugendtheater

Wir verlosen **5-mal 2 Tickets** für eine frei wählbare Vorstellung des Stückes «Erläbt» des **Jugendtheaters Ruswil im Tropfstei** am Märtplatz.



Wählen Sie heute die oben angegebene Telefonnummer oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe teil. Die Gewinner werden informiert.

ANZEIGE

LISTE

eins für unsere stadt

Stefan Roth
als Stadtpräsidenten

Luzern setzt auf Liste 1 und wählt

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kalteneider, Lesemarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Ledegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg, visueller Blattmacher); Politik: Jan Flückiger (fij); Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny); Luzern: Jérôme Martinu (jem); Stadt Luzern/Region Luzern: Susanne Balli (sb); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Sport-Journal: René Leupi (le); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flv); Kultur: Arno Renggli (are); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); On-line: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Adresse und Telefonnummern:

Mailhofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr); E-Mail: inse- rate@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 121 371 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage). Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 408.–/6 Monate Fr. 212.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.